



оршин 5. 1. 6. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. сажень.

ESTICA

A-2682 II

Die

Feier der Befreiung Moskwa's in Riga

am 10. October 1814

durch Legung des Grundsteins

zu einer

G e d ä c h t n i ß = S ä u l e

der

unsterblichen Siege Alexanders I.,

wodurch

die Rigaische Kaufmannschaft dem sieggekrönten Wiederhersteller des allgemeinen Friedens in Europa, dem erhabenen Beschützer des bürgerlichen Glücks, ihre Ehrfurcht und Dankbarkeit bezeugen, und ihren spätesten Nachkommen die Erinnerung an das erlebte Heil ins Andenken bringen wollte,

beschrieben

von

Dr. Liborius Bergmann,

Ober-Pastor und Senior des Stadt-Ministeriums.

Tartu

Raamatukogu

174546

BIBLIOTH.
ACADEM.
DORPAT.

Riga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

Er. Erlaucht

dem

Herrn Militair- und Civil-General-Gouverneuren von Liv- und Kurland,
Er. Kaiserl. Majestät General-Lieutenant und General-Adjutant,
auch mehrerer hohen Orden Ritter,

Marquis Paulucci

und

Er. Excellenz

dem

Herrn Livl. Civil-Gouverneuren, wirkl. Russ. Kaiserl. Etatsrath und Ritter

Du Hamel

ehrerbietigst gewidmet

von dem Verfasser.

Die großen Siege, die Rußlands tapfere Heere in den drei merkwürdigen Jahren dieses Seculums, *) in welchen die allgemeine Wohlfahrt der Menschheit auf die fürchterlichste Weise bedrohet ward, in welchen alles, auch diese Stadt dem Verderben preisgegeben zu seyn schien, erfochten, die dem bedrängten Europa Friede und Heil, und unserm Reiche neues Glück bereiteten, neue Quellen des Wohlstandes eröffneten, bestimmten die handelnde Rigaische Kaufmannschaft zu dem edlen Entschlusse, zum Beweise ihrer Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen Alexander dem Siegbringer, zum Gedächtniß der wichtigen Ereignisse der erlebten Zeit ein öffentliches Denkmal in unsrer Stadt zu errichten, welches noch den spätesten Enkeln das unter Gottes Beistand und Alexanders des von ihm gesegneten Monarchen väterlichen Schuß Ueberstandene erzählen sollte. Eine Granit-Säule von 60 Fuß Höhe, die geflügelte in Metall gegossene Sieges-Göttin auf ihrer Spitze, sollte sich auf dem schönsten Plage unsrer Stadt, nach der entworfenen Zeichnung, erheben. Da sie dazu höherer Erlaubniß bedurfte; so wandte sich in ihrem Namen der von ihr dazu beauftragte Kaufmann und Älteste der großen Gilde, Herr Bernhard Christian Klein, an den Ober-Befehlshaber der Provinz in folgender Bittschrift:

*) 1812. 1813. 1814.

„Hochgebohrner Herr Marquis!

„Er. Kaiserl. Majestät General-Adjutant, Ober-Befehlshaber der Truppen
 „in Liv- und Kurland, General-Lieutenant, Rigaischer Militair-Gouver-
 „neur, Civil-Ober-Befehlshaber, und verschiedener hoher Orden Ritter

„Hochgebietender Herr!

„Die Kaufmannschaft der getreuen Stadt Riga, welche durch die un-
 „sterblichen Siege, wodurch unser erhabene Monarch dem bedrängten Europa
 „die Ruhe wiedergegeben, mit zuversichtlicher Hoffnung der Rückkehr der
 „ehemals so glücklichen Zeiten, des ungehinderten rechtlichen Erwerbs ent-
 „gegen sieht, fühlt sich verpflichtet, die Gefühle der Dankbarkeit, von denen
 „sie durchdrungen ist, auf ihre Enkel zu bringen, die in ruhigem Wohlstande
 „das genießen werden, was der Edelmuth unsers Allerdurchlauchtigsten Kaisers
 „und die Tapferkeit Seiner Krieger begründet haben.

„Sie wünscht Er. Majestät unserm Herrn und Kaiser, dem siegge-
 „kröntem Beschützer des bürgerlichen Glücks, ein Denkmahl errichten zu dürfen.

„Mit der Bitte, ihr die Erlaubniß dazu zu bewirken, wendet sie sich
 „vertrauensvoll an Ew. Excellenz. Die vielen Wohlthaten, welche Hoch-
 „dieselben dieser Stadt bereits erwiesen haben, sind ihr Bürge, daß Ew.
 „Excellenz Hochdero gnädige Verwendung zur Erreichung dieses von herz-
 „licher Ergebenheit veranlaßten Wunsches nicht versagen werden.

„Mit Respect habe ich die Ehre zu seyn

„Hochgebohrner Herr Marquis

„Ew. Excellenz

„ergebener Diener

„Bernhard Christian Klein

„im Namen der Rigaischen Kaufmannschaft.“

Die hierauf erfolgte Antwort lautet:

„Von dem Kriegs-Gouverneur zu Riga und Civil-Ober-Befehlshaber in
„Liv- und Kurland,

„An den Aeltesten der großen Gilde Herrn Klein.

„Der von Ihnen im Namen der hiesigen Kaufmannschaft erklärte Wunsch,
„Sr. Majestät unserm Allerdurchlauchtigsten Herrn und Kaiser, als dem
„sieggekrönten Wiederhersteller des Friedens in Europa, ein Denkmal er-
„richten zu dürfen, ist mir ein erneuerter Beweis von dem edlen Sinn und
„den patriotischen Gesinnungen, welche die Einwohner, und namentlich die
„Kaufmannschaft dieser achtungswerthen Stadt auszeichnen.

„Indem ich dieses Vorhaben mit der verdienten Achtung, so wie den
„darüber vorgelegten Plan als sehr angemessen anerkenne — und daher die
„Beschleunigung der Ausführung angelegentlichst empfehle — wird es auch
„meine Pflicht seyn, Sr. Kaiserl. Majestät hierüber Unterlegung zu machen,
„und hiebei zugleich meine Ueberzeugung über die Gesinnungen auszudrücken,
„die dieses Vorhaben erzeugten, und die sich zur Ehre Ihrer Gemeinschaft
„mit dem Andenken an die Veranlassung erhalten werden.

Riga,

„General-Adjutant Marquis Paulucci.“

am 22. April 1814.

Nach dieser erhaltenen Erlaubniß ward auf dem Plage vor dem Schlosse die Stelle des nunmehr zu errichtenden und in St. Petersburg anzufertigenden Monuments, nach einer dahin zu übersendenden Zeichnung, bestimmt. Zur Legung des Grundsteins ward der 10te October dieses Jahres gewählt, an welchem merkwürdigen Tage vor zwei Jahren Moskwa vom Feinde befreit ward. Nachdem sich Vormittags um 10 Uhr das Militair vom obern

Ränge, die Glieder der Gouvernements-Regierung, die Behörden und Instanzen der Landes-Verwaltung, Geistliche aller drei Confessionen, der Magistrat, die Angesehensten der Kaufmannschaft, als Gründer und Beförderer dieses Monuments, bei dem Herrn Kriegs-Gouverneur und Civil-Ober-Befehlshaber Marquis Paulucci Erlaucht im Schlosse versammelt hatten, gieng der Zug auf die für das Denkmahl bestimmte Stelle. Die ehrwürdige Geistlichkeit der rechtgläubig-griechischen Kirche weihte zuerst die Stätte, worauf der Ober-Befehlshaber der Provinz ein bleiernes Kistchen in den Grundstein legte. In demselben befanden sich eine zimmerne Platte mit folgender lateinischen und russischen Inschrift:

Saeva nec saeculis unquam audita

Grassante tyrannide

Quum jam ferali saeviente bello

Europaea cognatio pene evanesceret

ALEXANDER I. RUTH. IMP.

Ne populorum commercia penitus interciderent

Mente et armis intercessit

RIGANI NEGOCIATORES

Publicae libertatis adsertae mon. hoc.

Aëre collato P. P.

Suavissimi principis nomen famamque

Sincero lapide seris nepotibus

Commendaturi

A. R. S. MDCCCXIV.

HUMANISSIMI IMPERII XIV.

Силы дващцати Царствъ и Народовъ
сб мечемъ и огнемъ вшорглисб въ Россію,

и

пали въ смерть и плѣнб.

Россія

поразя Тузишеля

разшоргла узы Европы.

АЛЕКСАНДРЪ ПЕРВЫЙ

побѣдоносною десницею

возврашилб и ушвердилб

Царямб царства, законы народамб.

Л. 1814.

Ferner die im Jahre 1810 geprägte Rigaische Jubel-Medaille, die coursirenden silbernen russischen Münzen dieses Jahres, jene oben angeführte Bittschrift um die Erlaubniß zur Errichtung des Monuments, nebst der darauf erfolgten Antwort, beide, so wie die von mir aufgesetzte, und ebenfalls auf Pergament geschriebene, historische Nachricht für die Nachkommenschaft, folgenden Inhalts:

Der Nachkommenschaft.

Im Jahre 1812 überschritt Napoleon Bonaparte, Kaiser der Franzosen, dessen Namen die Geschichte mit blutigem Griffel aufgezeichnet hat, die Grenzen Rußlands, zur Unterjochung desselben und zur Ausführung ehrfüchtiger Pläne in beabsichtigter Weltherrschaft, mit einem unermesslichen Heere, verwüstete die fruchtbarsten Gegenden des Reichs, drang in die heilige Stadt Moskwa, deren Tempel, Palläste und zahlreichen Wohnungen nach der schändlichsten Entweihung und schnöder Plünderung größtentheils in Flammen aufgingen. Da er die Aufnahme bei der auf Gott und ihre gerechte Sache vertrauenden hochherzigen, ihrem erhabenen Monarchen und dem Vaterlande mit Treue anhängenden und religiösen Nation nicht fand, auf die sein Stolz und Uebermuth gerechnet hatte; so sah er sich genöthigt, nach mehreren von den tapfern russischen Heeren über ihn und seine eignen zahlreichen, oder mit ihm verbündeten, und aus allen Völkern und Gegenden Europa's gesammelten Truppen, erfochtenen Siege und mörderischen Schlachten, sich über die Beresina zurückzuziehen. Hier, wo der Arm der rächenden Gerechtigkeit ihn ereilte, wo die Elemente der Natur den

vom Feinde verübten Greueln ein Ziel setzten, wo Frost und Hunger, der an menschlichen und thierischen Körpern Befriedigung suchte, Tausende des schmachlichsten Todes sterben ließen, fanden seine Heere ihren Untergang, die Beresina nahm die Fliehenden in ihren Abgrund auf, er selbst, eine Geißel der Menschheit, entfloß, und nur ein sehr kleiner Theil seiner stolzen Armee, die die Welt zu erobern währte, entkam mit den Trümmern der verbündeten Heere über den Niemen. So ward Gottes schützende Allmacht an Rußland sichtbar. Die französische Revolution, in der Blut in Strömen floß, die Despotie eines Tyrannen, der seine Gewalt nur zu unerhörten Greueln mißbrauchte, hatte alle Grundsätze der Religiosität und Moralität vergiftet, der Handel und die Industrie der Völker ward vernichtet, den Künsten und Wissenschaften drohte Barbarei, und jede Art des Verderbens breitete sich über unsern Welttheil aus. Spanien schüttelte das ihm aufgelegte Joch muthig ab, England behauptete seine Würde. Alexander der Erste, Rußlands von Gott gesegneter erhabener Monarch, der Vater und Liebling seines Volks, sollte nach dem Willen der Vorsehung, deren Werkzeug zur Herbeiführung eines allgemeinen Friedens zu seyn er sich berufen fühlte, das große Werk, den Drangsalen der Menschheit ein Ende zu machen, vollenden. Muthig gieng Er dem Feinde, der neue Heere gesammelt hatte, mit seinen tapfern Söhnen, und in Verbindung mit andern Mächten, die zuvor Frankreichs Vasallen gewesen waren, entgegen, ereilte ihn im Jahre 1813 auf deutschem Boden, und gewann im October desselben Jahres die alles entscheidende Welt-Schlacht bei Leipzig. Als der Feind, dessen Arglist, Treulosigkeit und Lügenschaftigkeit am Tage lag, der der Millionen, die er seinem Blutdurste geopfert hatte, nicht achtete, sich zu keinem sichern und dauerhaften

Frieden verstehen wollte, obgleich ihm unser erhabene Monarch dazu edelmüthig die Hand bot, eilte Alexander über den Rhein, drang mit seinen tapfern Heeren in Frankreich ein, besetzte am 19. März des 1814ten Jahres die Hauptstadt Paris, und nachdem der Verwüster einer halben Welt die Krone verlohren hatte, erhielt jenes Reich seinen rechtmäßigen König wieder, und Europa ward die lange ersehnte Ruhe und ein dauerhafter Friede geschenkt. Zum ewigen dankbaren Gedächtniß jener Siege, der Befreiung Europa's durch Alexander den von Gott gesegneten, und zur frohen Erinnerung an seine Wiederkehr in den Schooß seines treuen Volks, ward dieses Monument von der Rigaischen Kaufmannschaft, die Gottes und des Kaisers Schutz in den Bedrängnissen und unter den Drohungen des Feindes im Jahre 1812 reichlich erfuhr, errichtet. Des Herrn Name sei ewig gepriesen! Krieg und Brand gesegnet er mit milder Hand. Gott hat gerichtet auf Erden — wehe dem, der eine solche Zeit wieder herbeiführt, wie wir sie erlebt haben. Rußlands Scepter beglücke immerdar dich jezt noch im Reime schlummernde späteste Nachkommenschaft, dich theure Vaterstadt, dich geliebtes Vaterland.

Riga, am 10. October Eintausend Achthundert und Vierzehn, als an der vor zwei Jahren erfolgten Befreiung Moskwa's.

An der Spitze der Provinz standen bei Legung des Grundsteins zu diesem Monumente

Se. Erlaucht der um diese Stadt und Provinz so hochverdiente und allgemein verehrte Herr Militair- und Civil-General-Gouverneur von Liv- und Kurland, General-Lieutenant und Sr. Kaiserl. Majestät General-Adjutant, auch mehrerer hohen Orden Ritter, Marquis Philipp Paulucci.

Die Stelle eines Civil-Gouverneuren von Livland verwalteten:

Se. Excellenz der Herr wirkliche Etatsrath und Ritter Du Hamel,

die eines Vice-Gouverneuren der Herr Etatsrath v. Weitbrecht,

die eines Ober-Kommandanten der Herr Obriste und Ritter Leonhard von Richter.

Hier folgen die Namen der Präsidenten in den obersten Landes-Behörden, die Glieder der übrigen Instanzen der Landes-Verwaltung, der russischen und deutschen Krons- und Stadt-Geistlichkeit, des Magistrats der Stadt, des Rittmeisters beider reitenden Bürger-Garden, der Aeltermänner und Dockmänner beider Gilden, wie des schwarzen Häupter-Aeltermannes u. s. w. u. s. w.

Nachdem dieses Kistchen in den Grundstein gelegt worden war, begann die Vollziehung der religiösen Feierlichkeit durch die Geistlichkeit der rechtgläubig griechischen Kirche, worauf von mir folgende Rede gesprochen ward.

Nach Stand, Würden und Verdienst

Höchst- und Hochzuverehrende Anwesende!

So soll ich denn der Dolmetscher der heiligen Gefühle meiner edelmüthigen Mitbürger seyn, die an dieser Stätte ein Denkmahl ihrer Ehrfurcht und Dankbarkeit, ihrer Liebe und Pflicht-Treue gegen Gott, den erhabenen Monarchen und das gerettete Vaterland der spätesten Nachkommenschaft zu hinterlassen wünschten. Indem in dieser Stunde durch den Erlauchten Befehlshaber dieser Provinz der Grundstein zu demselben gelegt wird, erhöhet die dabei zu vollziehende Feierlichkeit die Empfindungen, die die Herzen Aller erfüllen, welche die Vorsehung diese so wichtigen verhängnißvollen Zeiten erleben ließ. Ja, doppelt feierlich wird diese Scene, die uns hier versammelt hat, durch den Tag, an welchem heute vor zwei Jahren die heilige Stadt der Saaren durch Gottes Kraft, des Kaisers Muth und Weisheit, die Tapferkeit seiner unüberwindlichen Heere und ihrer großen Anführer von einem blutdürstigen Feinde und seinen Verbündeten, die von dem Augenblicke ihrer Flucht ihrem unvermeidlichen Untergange entgegen eilten, befreit ward. Selbst die Elemente, die so wenig in des Menschen Macht

stehen, über die nur der Herr der Natur mit Allmacht gebiet, wurden ihm Strafen und Züchtigungen. Auf Trümmern, Brandstätten und Aschenhaufen erhoben Tausende der Bewohner Moskwa's ihre Hände frohlockend zu dem allmächtigen Erretter im Himmel empor. Sie, die Mutter des Reiches, sah auf den Zinnen ihrer entweihten Tempel die Palme der Befreiung wehen, und ein anbetender Triumphgesang stieg zu dem hinauf, der seines frommen Volkes Schutzgot. war. Ich habe dich, so tönte es aus himmlischen Sphären, ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. *) Sie ist neu verklärt und verschönert aus ihrer Asche erstanden, die uralte ehrwürdige Krönungsstadt, der ewige Regierer der Welt hat sein Wort erfüllt, und jene einst so hart Bedrängten sagen heute mit voller überwallender Seele: Der Herr hat Großes an uns gethan. **) Auch an uns und unsrer Stadt, so müssen auch wir dankend bekennen, ja an der gesammten Menschheit hat er seine große Barmherzigkeit bewiesen. Vom schmäblichsten Joch der Knechtschaft, wie sie zwanzig Völker trugen, bedroht, mußten auch wir, wenn nicht der Sieg den Folgen des Elendes, das uns immer näher kam, und durch Moskwa's Fall und Befreiung abgewandt ward, eine Grenze setzen, in jenem schreckensvollen 1812ten Jahre alles fürchten. Schon waren die herrlichsten Gefilde des Reichs verwüstet, Städte und Dörfer sanken in Asche, Ströme füllten sich mit Leichnamen, die den Fliehenden zum Uebergange dienten, Brandstätten erleuchteten den blutigen Pfad, den ein süßloser Zerstörer in thörichtem Wahn zur furchtbaren Weltherrschaft wandelte.

*) Jesaja 54. v. 7. **) Psalm 126. v. 2.

O wie bald war es auch um uns geschehn! Aber der, dessen Auge nicht schläft noch schlummert, *) wachte über uns. Unser Glaube rief uns die Worte Gottes beim Propheten zu: Ich bin der Herr und keiner mehr, der ich das Licht mache und schaffe die Finsterniß, der ich Friede gebe und schaffe das Uebel, ich bin der Herr, der solches alles thut. **) Die Gefahr gieng an unsrer geängsteten Stadt vorüber, immer näher, und je blutdürstiger der Feind seine Pläne verfolgte, rückte der Tag heran, der der gesammten seufzenden und zu Boden getretenen Menschheit den lange ersehnten goldnen Frieden schenken sollte. Leipzig's mit Blut gedüngte Fluren, und der Berg der Märtyrer ***) vor den Mauern der Residenz des Tyrannen entschieden endlich das Schicksal der Welt. Alexander der Erste, Rußlands von Gott gesegneter Monarch, war in der Hand des Allmächtigen das auserwählte Rüstzeug ****), dem Elende der Millionen, die ein furchtbares Wesen, wie es kaum die Erde je in Menschengestalt sah, zu schrecklichen Opfern seiner düstern Pläne geweiht hatte, ein Ende zu machen. Damit er, dessen Name die Geschichte zu ewiger Schande aufgezeichnet hat, glänze und herrsche, sollten Europa's Völker in die Nacht der Unwissenheit und Slaverei, der Armuth und des tiefsten Jammers versenkt werden. Die Hand des Menschenfreundes auf Rußlands ehrwürdigem Kaiserthron, die Hand Alexanders des Allgeliebten, groß im Purpur-Schmuck, noch größer durch sein Herz, hat die Millionen Thränen des schrecklichsten

*) Psalm 121. v. 4.
v. 15.

**) Jesaja 45. v. 6. u. 7.

***) Montmartre.

****) Apost. Gesch. 9.

Jammers getrocknet. Nicht wir allein sein beglücktes Volk, das er liebt und mächtig schützt, nein, es segnet ihn das gesammte Europa, ihn, den erhabenen Wiederhersteller des allgemeinen Friedens. Gott war mit ihm, dem Gesegneten, als er seine tapfern Heere in die blutigsten Schlachten leitete, er führte herrlich hinaus, was des Herrn Rath durch ihn auszuführen beschloffen hatte. Erlöset wurden die Völker, denen noch tiefere Schmach und Erniedrigungen bereitet waren, zerbrochen die Fesseln der Sklaverei, der Welt-Unterdrücker ward von seiner Höhe herabgestürzt, die gedemüthigten Fürsten wieder durch Alexandern erhoben, ihre Thronen besetzt, die Freiheit gerettet, Millionen segneten am 19. März dieses ewig denkwürdigen Jahres, an dem die stolze Babel und der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte *), dieses Gößenland **), dieser Hammer der ganzen Welt ***), dieses andre Sodom und Gomorrha ****), dieser schädliche Berg, der alle Welt verderbet *****), fiel, segneten ihren Retter aus Norden, feierten froh in anbetenden Triumphgesängen ihren Erlösungs-Tag. Gott! heiliger und gerechter! Du hast gerichtet auf Erden, du Richter unter den Göttern auf Erden. *****)

Nicht mehr, so ist es der Wille des Ewigen, soll der lügenhafte Prahler herrschen, nicht mehr der menschliche Geist entkräftet, nicht mehr Handlung, Gewerbe, Kunstfleiß gelähmt und untergraben werden, damit

*) Jes. 14. v. 16. **) Jerem. 5. v. 19. ***) Jerem. 50. v. 23. ****) Jes. 13. v. 19.
 *****) Jerem. 51. v. 25. *****) Psalm 82. v. 1.

die bereits in Muthlosigkeit und Verzweiflung hinabgesunkenen Völker sich desto leichter ferner unterjochen lassen, nicht mehr die freie Mittheilung der Gedanken in Wort und Schrift zum Verbrechen gemacht, Religion, Gesetz, ja alles, was der Menschheit heilig ist, künftig geschändet und entehrt, nicht mehr Religiosität und Sittlichkeit, Geistesbildung, Wissenschaft und frommer Christenglaube vernichtet und verhöhnt werden, nein, was unter immer bangern Ahnungen und Besorgnissen unmöglich schien, das hat Gott durch unsern Kaiser möglich gemacht. Eine neue Morgenröthe ist angebrochen, und die herrlich errungenen Siege geben der zertretenen Menschheit neues Leben. Aus dem blutigen, mondenlangen, schweren Kampfe für das Heiligste blüht neues Heil hervor, in ihm reifen köstliche Früchte für die Nachwelt. Wem dringt sich nicht das Gefühl des Dankes und der Freude auf? Das furchtbare Dunkel in den Schicksalen der Nationen hat sich aufgeklärt, sie ist gleichsam zurückgekehrt die Zeit der Wunder, die der Herr gethan, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen,*) frohe Hoffnungen für unsre Kinder und Enkel erheitern den Blick in die ferne Zukunft. So hat er, der mächtig ist, und des Name heilig ist, große Dinge an seinen Menschen gethan.**) Ja er, der über die trauende Menschheit waltete, wird aus den ungeheuren Ereignissen der Zeit, die wir erlebt haben, neues Heil für die spätern Jahrhunderte noch hervorgehen lassen. Die schmerzlichen Erfahrungen, die wir gemacht haben, müssen uns zur Weisheit und strengerer Tugend leiten, und mit der Hoffnung besserer Zeiten vereinige sich die feste Entschliesung, Gott, dem

*) 2. B. Mos. 34. v. 10.

***) Luc. I. v. 49.

frommen Glauben der Väter, der Tugend und Gottesfurcht, dem Monarchen und dem Vaterlande als dankbare und beglückte Unterthanen stets treu zu seyn.

So wecke denn die von unsrer geachteten Kaufmannschaft hier zu errichtende Denk- und Ehren-Säule gleich der Irmen-Säule, die einst unsre deutschen Ahnen verehrten, in der Brust eines jeden an ihr Vorüberwandelnden, Dank gegen Gott, der das Vaterland und diese treue Stadt beschützte, Ehrfurcht und Liebe gegen seinen Gesalbten, der der Menschheit neues Heil brachte. Mögen bei ihrem Anblicke, wenn sie nun aufgerichtet dastehen wird, heilige Gefühle ächter Vaterlandsliebe in der Brust eines Jeden erwachen, die ihn zu den edelsten Entschlüssen begeistern. Laßt uns unsre Kinder und Enkel zu ihren Stufen hinleiten, und wie an einem Altar auffordern, auch dann noch, wenn wir schon im stillen Grabe ruhen, unsre Erfahrungen ihrer Nachkommenschaft mitzutheilen. Hier an dieser Stätte müssen sie einst schwören, sich der Segnungen werth zu machen, die Gottes Hand durch den Monarchen über dieses Reich ausgestreuet hat. Wenn unsre Jugend aus jener der Bildung ihres Geistes und Herzens geweihten Anstalt *) auf dieses Denkmahl schaut, dann werde sie von feurigem Eifer belebt, einst mit gemeinnützigen Kenntnissen geschmückt, Zeit und Kräfte dem theuren Vaterlande zu widmen. Wenn das Auge der Verwalter der Geseze aus jenem Tempel der Gerechtigkeit **) auf dieses Monument seine Blicke richtet, dann erfülle sie der edle Entschluß, dem Staate

*) Das Kaiserl. Gymnasium.

**) Das Gebäude der Regierung und der Behörden.

in nützlicher Wirksamkeit sich ganz zu weihen, die väterlichen Absichten des Monarchen, der seines Volkes Wohlfahrt will, gewissenhaft zu erfüllen, Gerechtigkeit zu handhaben, und den Flor des Ganzen zu fördern. Wer mit kummervollem Herzen an der hier zu errichtenden Denk-Säule künftig vorübergeht, dessen Kummer werde durch die Erinnerung an jene trübe und schreckensvolle Zeit gemildert, wo Gott aus Noth und Unglück rettete, und denen Hülfe und Trost zusandte, die ihm kindlich vertraueten. Huldigen wollen wir Alle hier aufs neue unserm großen Herrn und Kaiser, an dem Gott seine Gnade so reichlich verherrlicht hat — wir wollen, das sei unser Gelübde, nicht unwerth des Schutzes und der Vater-Huld seyn, den er, der Menschenfreund auf Rußlands Throne, uns hat angedeihen lassen, nicht undankbar gegen die reichen Wohlthaten, die wir ihm als glückliche Unterthanen verdanken, mit rechtlichen Gesinnungen, in heilsamen Bemühungen und Aufopferungen, in einem Sinn und Geiste wollen wir an der allgemeinen Wohlfahrt arbeiten, dessen stets eingedenk, was Alexander für sein Volk that und aufopferte.

Dem Erlauchten, um unsre Provinz und Stadt so hochverdienten, Beförderer dieses zu errichtenden Denkmahls bringen Riga's Einwohner heute in ihrem innigsten Dank die Beweise tiefer Achtung dar.

Dir edle Rigaische Kaufmannschaft gebührt unser herzlichster Dank. Mit diesem Monument, ein Zeuge deiner Ehrfurcht und dankbaren Anhänglichkeit an Alexandern, wirfst du in deinem eignen Herzen ein Denkmahl deiner Vaterlandsliebe, und in dem unsrigen ein unzerstörbares Denkmahl

der Liebe und Werthschätzung errichten, wie sie edlen patriotischen Männern gebührt.

Soll durch ein Schicksal, welches die verborgene ewige Weisheit vorausgesehen und gewählt hat, soll nach verfloffenen Jahrhunderten diese zu erbauende Denksäule dreier höchst merkwürdiger Sieges-Jahre *) die uns Heil brachten, durch die Gewalt der Zeit einsinken, alsdann mag dieser Grundstein, den wir heute legen, unsern spätesten Nachkommen noch die ewig denkwürdige unvergeßlich heilbringende Regierung Alexanders des von Gott Gesegneten nennen, unter welcher durch die Barmherzigkeit des Herrn wir und Millionen Bewohner Europa's geleitet und erlöst wurden. **) Wenn sie diesen Stein einst unverhofft aus dem Schooße der Erde hervorziehen, und den großen, theuren und innigst von allen Völkern verehrten Namen lesen, dann ergreife sie heiliger Schauer, mit dem wir bei dieser Feierlichkeit die uns bewiesene unverdiente Huld vor dem Heiligsten dankend bekennen; dann müsse die Nachwelt die Treue, Liebe und Anhänglichkeit der Bürger dieser Stadt an ihren großen Kaiser und Herrn bewundern und segnen, dann nach der Weisheit und Tugend forschen, die ein so festes Band unter dem Monarchen und den Unterthanen geknüpft hat.

Damit aber diese Feierlichkeit für uns Alle nicht in leere Gewohnheitsfache und gedankenlose Ceremonie ausarte, heilige fromme Andacht diese Stätte, indem wir uns betend zu Gott erheben.

*) 1812. 1813. 1814. **) 2. B. Mos. 15. v. 13.

Ueberschütte, o Allgütiger! der du der Menschen und der Schicksale neuen bessern Zeiten ruffst, mit deinem reichen Segen deinen Gesalbten, unsern erhabnen Herrn und Kaiser, der sich in unsern Herzen, wie in den Herzen der durch ihn geretteten Völker, ein ewiges Denkmahl der Liebe und des Dankes errichtet hat. Nicht der kalte Stein, sondern unser dankerfülltes Gemüth soll ihn preisen. O du, in dessen Hand auch der Könige Leben steht, erhalte ihn lange noch zum Segen seines Reiches. Mache seiner Jahre viele, in denen er mit Weisheit und Milde regiere, die köstlichsten Früchte seiner väterlichen Sorgen, die er auf das, seinem edlen Herzen theure Wohl seiner Staaten verwandt hat, reichlich einärndte. Segne uns, o Gott! durch ihn, und schenke ihm eine schöne Zukunft, auf daß er über das Glück, das er seinem Volke und Europa gebracht hat, die traurigen Jahre vergessen möge, in denen du ihn, deinem Auserwählten, das Ruder seines Reiches zu lenken, und fremden Nationen ein Retter zu werden berufen hattest. Erfülle die Wünsche seines menschenfreundlichen Herzens, kröne seine Unternehmungen mit einem glücklichen Erfolge, und führe ihn bald zu seinen Kindern zurück, für die er auch in der Entfernung sorgt. Ueberschütte mit deinem Segen unsre allgeliebte regierende Kaiserin Elisabeth Alexiowna, die erhabene Kaiserin Mutter Maria Feodorowna, die den Retter Europa's gebahr, und die die späteste Zeit unter allen Müttern als die Seligste preisen wird. Beglücke den Cesarewitsch und Großfürsten Constantin Pawlowitsch, sämmtliche Glieder, Prinzen und Prinzessinnen des hohen verehrten Russischen Kaiserhauses.

Segne und beglücke die Vorsteher dieser Provinz, die Obrigkeit des

Landes und der Stadt, die Verwalter der Gerechtigkeit und der Gesetze, die Beförderer öffentlicher Wohlfahrt, Sittlichkeit und Religiosität, segne unser gesamtes Vaterland, seine Einwohner und unsre Mitbürger, und erhöere, Vater! jede fromme Bitte, jeden frommen Wunsch, in den sich unser Herz hier vor dir für sie ergießt. Die Hand des allgemeinen Friedens verbinde die Wunden, die ein vieljähriger beispielloser Krieg der Menschheit und den cultivirtern Staaten geschlagen hat. Es beginne ein neuer Zeitraum, in dem Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. *) Laß in jedem Stande, Geschlechte und Alter Gottesfurcht und laute Tugend immerdar wohnen, und wenn die Nachwelt nach kommenden Jahrhunderten noch Alexanders Namen mit Ehrfurcht und dankbarer Bewunderung nennt, dann sage sie, unter ihm, den dein Rath erwählt hatte, begann eine neue Zeit der Religiosität und Sittlichkeit, unter ihm ward das Reich Jesu Christi erweitert. Dir, dem Ewigen, Unwandelbaren und Alleinweisen sei Ehre und Anbetung in Ewigkeit. Dein Friede sei mit uns Allen. Amen.

Hierauf mauerte der Herr General-Gouverneur den ersten Stein, auf ihm folgte, nach seiner Aufforderung, der Commandeur der hiesigen Truppen, General-Lieutenant und Ritter Paschkewich, der Herr Civil-Gouverneur und Ritter Du Hamel, der Herr Älteste Klein als Repräsentant der Kaufmannschaft, und der wortführende Burgemeister und Ritter Herr Barclay de Tolly. — Abends war die Stadt erleuchtet. Die Feierlichkeit dieses Tages bleibe bei uns Allen in gesegnetem Andenken.

*) Psalm 85. v. 11.

ESTICA
12682

Diese Schrift wird in der Hartmannschen, wie auch in der Deubner und Treu-
schen Buchhandlung zum Besten der aus Frankreich zurückgekehrten Invaliden für
70 Kop. S. M. oder $\frac{1}{2}$ Rthlr. Ab. verkauft. Vor dem Titel befindet sich die in
Kupfer gestochene Abbildung der zu errichtenden Säule.

Der Druck dieser Schrift wird unter der Bedingung bewilligt, daß nach Abdruck und vor dem
Debit derselben, ein Exemplar davon für die Censur-Committee, eins für das Ministerium
der Aufklärung, zwei für die öffentliche Kaiserl. Bibliothek, und eins für die Kaiserl. Aka-
demie der Wissenschaften, an die Censur-Committee eingesandt werden.

Riga, den 21. October 1814.

N. A l b a n u s,
Civl. Gov.-Schul-Director und Ritter.